

sach gebenn der unbeqwemen kleydung und sunst vyl unerligkeyt, derhalbenn an eyn erbarn radt gesunnen, das man solchen auffenthalt den burgern vorbothe, das dy universitet dye yrenn zcun gehorsam, erlicher kleydung unnd redligkeyt brechte unnd fruchtbarlich vorordethe, das eyenn yder under denn studentenn eyenn doctore aber magistrum habenn must der seynn mechtig wer, uff das, so er etwas miß- 5 handelte, mit demselbigenn darauß kunde geredt werdenn, dardurch dye universitet so vyl dester erlicher enthaltenn unnd eyn yder in seynem standt nach kunst unnd thugent strebenn würdt. Desgleichenn ist eyenn merkliche ursach vyl unfugs, das menniglich meßer unnd allerley wappenn zcu tragenn gestattet, unnd dyeweyl eß eyenn erbar radt denn burgerm, kauffleutenn unnd handtwergsgesellenn nicht ernstlich vorbeuth, szo ist 10 es auch der universitet aber rectori bey den seynenn zcu vorhuten fast unmöglich, darumb auch derhalbenn bey eynem erbarn radt ansynnung gescheenn, welchs also e. f. g. wolle inn sunderheyt der universitet zcu gut genediglich behertzigen, dardurch auch gemeyner stadt eynwoner von den unsern unbeweldigt in beßer ruhe unnd fryde vorblyben. Dye vorordetenn der nation wyßenn auch, das durch den gemeynen tisch 15 unnd mensam communem vyl arges entstandenn unnd das er des nechstenn uffrurs dye nechste unnd meyste ursach gewest, unnd sehenn nicht vor unnutz an, das er gantzlichen abegethann; aber das volleicht dye armen sich derwegenn nicht zcu beclagenn haben, ist vor beßer angesehen, das ordenung gemacht, dardurch solcher tisch nymandts vorgunt wenn denn armenn unnd dye bey denn doctoribus unnd magistris 20 dye koste nicht vormogenn, welchs denn gescheenn mochte so eyn magister darzcu vorordent ader das eyenn iczlicher der zcu solchen tisch gytribe (?) ader gehenn woldt bey seynenn eyde erhaltenn must, das er nicht vormocht bey eynem doctori ader magistro dye kost zcu bezalenn unnd iherlichen nicht mehr wenn XII fl., auch das der probst vor solchen tisch dye woche nicht mehr wen 3 oder IIII gr. neme, wy eß denn von erst ge- 25 weißenn, dardurch den andernn unnd reychernn allerley ursach des freyen wyllens benummen unnd gehorsam gehalten wurde. Über dyß alles wyl auch gantz von nothem seynn, das eyn neue ordenung mit denn lectionibus in artibus gemacht, des sich dye von der nation nicht anmaßenn, sunder in e. f. g. genediglich bedenckenn stellenn unnd vor gut achten, das ethliche vorstendige darzcu vorordent, dye mit hoher betrachtung der- 30 wegenn verbesserung unnd anderung auffrichtenn, bittende auff demutigst, e. f. g. wollt dyße angegebene artickel genediglich von yn annemen unnd der universitet ehr, nutz unnd zcunemen vofugenn, des sye sich zcu vordynenn schuldig wyßenn.

399.

*Der Rath zu Leipzig bittet den Herzog Heinrich von Sachsen, den Studenten das Tragen von Waffen 35 zu verbieten.*

1539 Aug. 22.

*Hilschr.: Or. Pap. Hauptstaatsarchiv Dresden Leipziger Hündel 1246. 1510. 1539—1541 loc. 10531 fol. 3 mit aufgedr. Rathssiegel.*